

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 24 (1948-1949)
Heft: 21

Rubrik: Der bewaffnete Friede

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was machen wir jetzt?

(Aufgabe Nr. 83)

In den ersten Stunden der Mobilmachung, die durch Landungen von Luftlandetruppen im ganzen Gebiet unseres Landes erschwert werden sollte, erhält eine motorisierte Gruppe unter Führung von Wm. Enger den Auftrag, die Straße E des Bülhsees so zu sperren, daß dem Feind ihre Benützung nach jeder Richtung hin verunmöglicht wird.

Die Gruppe besteht aus 2 Jeeps mit einer angehängten Infanterie-Kanone, 8 Mann Besatzung, die mit 1 Lmg., 2 Mp., 5 Kar., 2 Pz.-Wg.-Ausrüstungen und Handgranaten ausgerüstet sind. Zusätzlich werden der Gruppe 12 Streuminen, Sprengstoff und Zündmittel mitgegeben.

Wir treffen diese Gruppe an der Straßengabel von A, wo sie soeben von E her eingetroffen ist. Wm. Enger orientiert sich an Hand der Karte kurz über das Gelände.

Es ist Herbst. Der Himmel ist leicht bewölkt. Aus der Höhe ist bald näher, bald ferner das Brummen von Flugzeugen zu hören.

Wo und wie erfüllt Wm. Enger seinen Auftrag?

Lösungen sind bis spätestens 31. Juli 1949 der Redaktion des «Schweizer Soldats», Postfach 2821, Zürich-Hauptbahnhof, einzusenden.

Kpl. Boller rettet die Situation

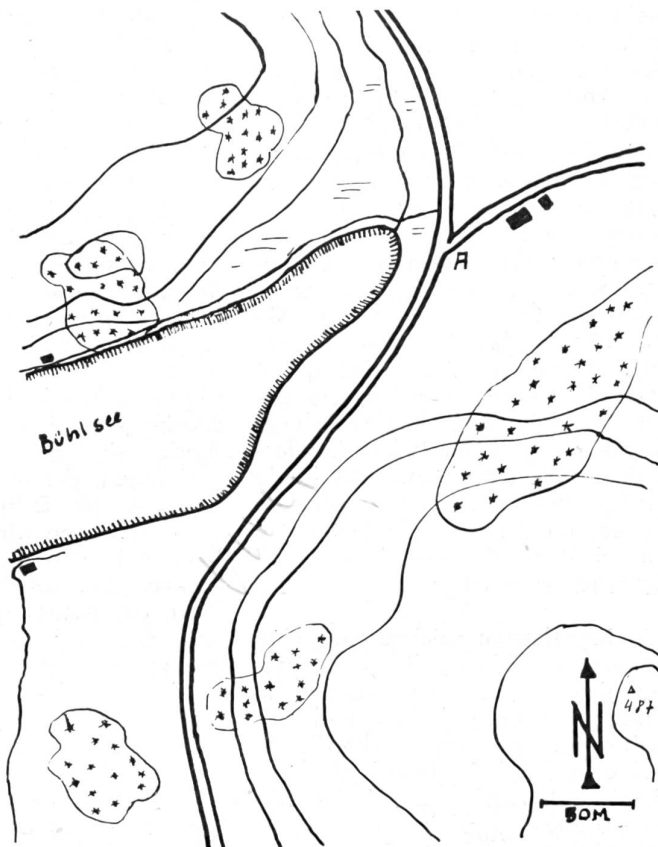
(Betrachtungen zur Aufgabe Nr. 81)

Die sommerliche Hitze scheint unseren regelmäßigen Mitarbeitern sehr zugesetzt zu haben, sind doch nur die Lösungen von drei Unentwegten eingetroffen, obwohl die gestellte Aufgabe eigentlich sehr leicht war und keine große Arbeit verursachte.

Wir haben in unserer Aufgabe Nr. 81 ein Beispiel gewählt, um zu zeigen, wie ein überlegt und initiativ handelnder Unteroffizier oft in der Lage ist, durch sein Handeln eine verworrene Situation zu retten und damit auf den ganzen Kampfverlauf entscheidenden Einfluß auszuüben. In der in unserer Aufgabe geschilderten Situation befand sich ein amerikanisches Bataillon im Kampf um Frankreich.

Der Unteroffizier am rechten Flügel erkannte die Gefahr für den Kampfverlauf, aber auch die sich seiner Gruppe bietende Möglichkeit. Er zögerte nicht lange und gab seiner Gruppe durch sein Beispiel den Befehl, ihm zu folgen. Er drang am rechten Rande des Art.-Feuers in die feindliche Waldstellung ein. Als die neben und hinter ihm liegenden Gruppen sahen, daß der Angriff der Infanterie trotz dem nicht nachlassenden eigenen Art.-Feuer rechts aufen gelang, stürmten sie dieser Gruppe nach. Damit war die Situation gerettet und das Bataillon konnte seinen Auftrag dennoch gut erfüllen. Und das nur aus dem Grunde, weil ein Unteroffizier den Kopf nicht verlor.

Unsere drei Mitarbeiter kommen zur gleichen Lösung, ziehen dabei aber einen Umweg über das kleine Wäldchen an der rechten Flanke vor. Dieser Umweg ist aber unnötig, da er sich



eher nachteilig auf den Kampfverlauf auswirkt und das Risiko des kühnen Entschlusses nicht kleiner, sondern eher größer wird.

Die drei Mitarbeiter sind:

Sdt. Müller Max, UOV Lenzburg;
Kan. Grandgirard Marcel, UOV Lenzburg;
Kpl. Jakober Alfred, Lugano.

Terminkalender.

- 27. August—4. September 1949: Freiwilliger Gebirgskurs für Of., Uof. und Sdt. der 8. Division. Kursort: Furkagebiet.
- 4. September 1949: Berner Waffenlauf, Bern.
- 10. und 11. September 1949: Regionale Artillerietage in Luzern.
- 24. und 25. September 1949: Freiburg kant. UO-Tage in Murten.
- 25. September: Sommer-Armeemeisterschaften in Bern.
- 2. Oktober 1949: Orientierungslauf in Kreuzlingen.
- 9. Oktober: Felddienstl. Wettkampf des thurg. Kantonalverbandes in Steckborn.
- 9. Oktober 1949: 5. Zentralschweiz. Militärwettkampf Altdorf.
- 23. Oktober 1949: 4. Schweizerische Militärradmeisterschaft im Mannschaftsfahren in Muri (AG).

Der bewaffnete Friede

(Fortsetzung.)

Die Uniform der SZIT-Rekruten besteht aus einem Arbeitsanzug (Ueberkleid) und einer Militärmütze, die dem russischen Modell sehr ähnlich sieht. Die Waffen bestehen meist aus russischen Tokarev-Automaten und Handgranaten, wobei die Ausbildung an Panzerfäusten und Sprengmitteln miteinander verbunden wird. Große Bedeutung wird dem Nacht- und Nahkampf, wie auch der Sabotageausbildung beigemessen. Nach den gemachten Beobachtungen erweist sich die Disziplin als sehr streng. Der Ver-

kehr mit der Zivilbevölkerung und der Besuch von Wirtschaften ist verboten. Einige Ausbildungslager wurden als «Jugend-Erholungsheime» getarnt.

Der Partisanenbund selbst führte unlängst im Raume des Plattensees einen länger dauernden Kurs durch, der nach militärischen und politischen Zielen ausgerichtet war. Die Mitglieder dieses Partisanenbundes, die aus Mädchen und Burschen bestehen, fielen vor allem durch große Marschübungen auf. Sie waren neben einer einheitlichen, blauen Uni-

formmütze mit Pistolen bewaffnet und übten sich auch im Handgranatenwerfen. Eine der politischen Bewährungsproben bestand unter anderem darin, daß sie an dienstfreien Tagen in Zweiergruppen die benachbarten Dörfer besuchen mußten, um die Bauern für den Kommunismus zu gewinnen. Die Schulung in der kommunistischen Ideologie, in der Geschichte des russischen Partisanentums und in den Erfahrungen der Partisanenkämpfe, gehört mit zum obligatorischen Unterricht.

Aehnliche Beobachtungen, daß die Jugend der Oststaaten immer mehr für den «Sowjetfrieden» exerzieren muß, könnten auch aus anderen Ländern, wie zum Beispiel aus **Polen** und der **Tschechoslowakei**, aufgezählt werden. Alle diese Tatsachen, die als Meldungen von zuverlässigen Beobachtern und Augenzeugen von verschiedenen Seiten immer wieder durch den eisernen Vorhang gelangen, zeigen uns, was von der Friedensbereitschaft des Ostens zu halten ist. Sie müssen auch den Umtrieben unserer PdA («Partei der Ausländhörigen») gegenübergestellt werden, die gerade in letzter Zeit für eine Schwächung der schweizerischen Landesverteidigung eintrat und auch heute wieder alles unternimmt, um unsere Armee und unsere Bestrebungen zur Erhaltung der Wehrbereitschaft lächerlich zu machen.

*

In **Jugoslawien** zeichnet sich eine weitere Verstärkung der Landesverteidigung ab, die sich durch die Bildung neuer Einheiten und der Aufteilung größerer Verbände in kleine, schlagkräftige Abteilungen abzeichnet. Auch die auf den Rüstungsbedarf abgestimmte Industrie unternimmt große Anstrengungen, um die Produktion zu steigern und zu koordinieren.

Die politischen Spannungen zwischen Tito und der Kominform, die in gegenseitigen Sanktionen und Vorwürfen vor der Weltöffentlichkeit sich abspielen, lassen auch heute noch keine sichere Beurteilung der Verhältnisse und der tatsächlichen Situation zu. Jugoslawien liegt heute in der Mitte des west-östlichen Seilziehens und es ist ungewiß, auf welcher Seite Tito zuletzt stehen wird. Die Stimmen verstummen aber nicht, die immer wieder behaupten, daß die Spannungen um Jugoslawien als ein großer Theaterkrach zu bewerten sind, dessen Bedeutung erst die nächste Szene des Weltgeschehens ins richtige Licht zu rücken vermöge.

Zweifelloos sind die Westmächte, vor allem **Amerika**, am Ringen um Jugoslawien aktiv beteiligt. Aus den USA sollen heute bedeutende Unterstützungen zur Ankurbelung der Wirtschaft an Tito abgehen. Auch andere Mächte bemühen sich, die Brutalität zu vergessen, mit der sich der in Moskau geschulte Tito an der Macht hält, und sich ins Spiel einzuschalten, das Jugoslawien für den Westen zurückgewinnen soll.

Von der **Schweiz** aus gesehen, will uns dieses Spiel nicht gefallen, und die vermeintliche Stärkung der

eigenen Front, die der angestrebte Uebertritt Titos zum Westen bringen soll, dürfte sich bald einmal als illusorisch erweisen. Die Verleugnung der guten Sache und aller Grundsätze, für die einzutreten man sich immer brüstete, würde mit einem Tito als Partner den Beginn eines Rückschlages bilden, der, gewitzigt durch die früheren Erfahrungen mit östlichen Versprechungen, vermieden werden muß. Wir Schweizer haben auf jeden Fall keinen Grund, uns über die Köderungsversuche in Jugoslawien zu freuen oder sie anbiedernd begünstigen zu wollen. Die heutige jugoslawische Regierung und ihre Methoden sind genau so östlich wie diejenigen, die wir auch in andern Ländern mit Entrüstung ablehnen und vor denen wir unser Land und Volk mit allen Mitteln verschonen wollen. Die letzten Ereignisse in Prag, der Kampf gegen die Kirche und die Verfolgung der Männer, die während der deutschen Besetzung im Lande blieben und für ihr Volk litten, durch die Parteigänger Moskaus, die erst nach dem Kriege in jene Länder kamen, dürften uns allen Beweis genug sein. Der Terror begann in Belgrad und es ist nötig, dabei an die Tausende von Priestern und politisch Andersdenkenden zu erinnern, die in Jugoslawien einen schrecklichen Tod fanden oder heute noch in den Kerkern schmachten. Da und dort machen sich aber auch bei uns Tendenzen bemerkbar, welche die tatsächliche Situation in Jugoslawien übersehen wollen und dabei allein wirtschaftliche Ziele im Auge haben. Es liegt auch hier im Interesse unseres Ansehens und der Behauptung unserer Neutralität, daß wir nicht über die korrekten Beziehungen hinausgehen und uns dem Spiele, das hier vor und hinter den Kulissen getrieben wird, fernhalten. Wir haben es daher auch nicht nötig, daß die Fußballmannschaft «Roter Stern» aus Belgrad, bei uns noch freundlicher empfangen wird als jede andere Sportmannschaft.

*

Aus **Amerika** wird ein weiterer Ausbau der Atombomben-Produktion gemeldet. Die Produktion einer neuen, verbesserten Atombombe wurde in Angriff genommen. Kürzlich konnten in Hanford (Washington) die mit einem Kostenaufwand von 24 Millionen Dollar errichteten Werke ihre Tätigkeit aufnehmen. Sie werden die Plutoniumladungen für die vergrößerten Atombomben des Modells 1948, wie sie teilweise bereits in geheim gebliebenen Ver-

suchen erprobt wurden, nun am laufenden Band herstellen.

Bisher wurden Atombomben lediglich in Los Alamos hergestellt. Um einigermaßen einen Anhaltspunkt über die gegenwärtige Atombomben-Produktion der USA zu erhalten, ruft man sich am besten die Erklärung Robert Oppenheimers, des technischen Leiters der Produktion, vor dem Kongreßkomitee für Atomenergie in Erinnerung. Oppenheimer erklärte am 5. Dezember 1948, daß die USA unter Einsatz der letzten Kräfte innerhalb von zwei Jahren 1000 Atombomben herstellen könnten.

Durch normales Weiterlaufen der gegenwärtigen Produktion ließen sich innerhalb von neun Monaten 50 Atombomben erzeugen.

*

Der **dänische Volketing** hat ein Gesetz zur Aufstellung einer 100 000 Mann umfassenden Heimwehr gutgeheißen. Die Richtlinien für die Ausbildung und den Einsatz dieser, nach schwedischen und norwegischen Vorbildern ausgerichteten Heimschutztruppe sind bereits erschienen. Ihnen ist unter anderem zu entnehmen, daß keine einzige Heimwehr-Kompagnie aufgestellt werden soll, wenn ihr nicht gleichzeitig auch eine bestimmte Aufgabe zugewiesen werden kann. Bis heute wurden bereits für 275 Kompagnien zu 155 Mann, total ca. 40 000, solche besondere Aufgaben gefunden. Besonderes Gewicht wird darauf gelegt, daß alle Bevölkerungsklassen in dieser neuen Organisation vertreten sind.

In Kopenhagen wird heute damit gerechnet, daß diesen Einheiten im Verlaufe des Monats Juli die erforderlichen Waffen und Uniformen zugeteilt werden können. Ein besonderes Problem bilden die Kader, die zurzeit in besonderen Kursen geschult werden und im Sommer ihre neue Aufgabe übernehmen sollen.

Großes Gewicht wird darauf gelegt, die Organisation der dänischen Heimwehr ganz auf freiwillige Grundlage zu stellen. Von einer Zwangsverpflichtung wurde vorläufig abgesehen, um vorerst die Wege der freiwilligen Rekrutierung zu erschöpfen.

Bis heute haben sich 25 000 Mann freiwillig gemeldet. Die Ausbildung und die Aufstellung der Einheiten ist heute in allen Landesteilen im vollen Gange. Die Dienstzeit verteilt sich über drei Jahre mit 100, 50 und 24 jährlichen Ausbildungsstunden.

(Fortsetzung Seite 353)

Wer schon früher militärisch ausgebildet wurde, kommt mit jährlich 24 Stunden davon.

Das Budget der dänischen Heimwehr wurde auf jährlich 12 Millionen Kronen festgesetzt. Dazu sind aber noch die außerordentlichen Anschaffungen von Waffen, Uniformen und Ausrüstung zu rechnen.

*

Wer sich in der zweiten Junihälfte die Mühe nahm, den **Prozeß Vitianu** vor dem Bundesgericht zu verfolgen, der wird mit erschreckender Deutlichkeit festgestellt haben, daß die hier mehrmals ausgesprochene Warnung vor den Agenten des Ostens nicht übertrieben war. Hätte Vitianu die umstrittene diplomatische Immunität besessen, wären

diese Umtriebe nie an die Öffentlichkeit gelangt und er hätte lediglich als unerwünscht abgeschoben werden können. Wir können hier nur wiederholen, daß die politische Gefahr heute die militärische überwiegt und daß wir gerade auf diesem Gebiet des «kalten Krieges» auch bei uns auf der Hut sein müssen.

Tolk.

Wehrsport

Zürcher Wehrsporttage 1949.

Die Armee-Mehrkampf-Vereinigung Zürich beschloß, die traditionellen «Zürcher Wehrsporttage» in der überlieferten Form am **3./4. September 1949** durchzuführen. Neben dem Vierkampf mit den Disziplinen Marsch, Schießen, Kampfbahn und Geländelauf, wird, wie in früheren Jahren, auch ein Vierkampf mit Schwimmen, Schießen, Kampfbahn und Geländelauf organisiert. Bei den jüngeren Wehrmännern dürfte vor allem der vorgesehene Dreikampf mit Marsch, Schießen und Geländelauf großen Anklang finden. Die AMVZ wird auch dieses Jahr für die Gruppen- und Einzelwettkämpfer einen prächtigen Gabentisch vorbereiten. Ab Mitte August werden zudem in den Disziplinen Schießen auf Olympiascheiben und Kampfbahn Trainingsmöglichkeiten geschaffen.

Erfreuliche Steigerung der Winterausbildung

Wie von der Gruppe für Ausbildung im EMD zu erfahren ist, erfuhr die Steigerung

der Beteiligungsziffern der freiwilligen, außerdienstlichen Tätigkeit eine weitere, erfreuliche Fortsetzung. Vergangenen Winter beteiligten sich 1024 Wehrmänner an freiwilligen Ski- und Wintergebirgsausbildungskursen. An den 13 Ausscheidungen, die in sämtlichen Heeresseinheiten für die Winter-Armeemeisterschaften des nächsten Jahres ausgetragen wurden, nahmen 2000 Wehrmänner teil. Das sind genau 500 Ski-Patrouillen zu je vier Mann.

Sommergebirgskurs der 3. Division.

Für den freiwilligen Sommergebirgskurs der 3. Division, der vom 18. bis 28. August 1949 in Kandersteg zur Durchführung gelangt, liegen 230 provisorische Anmeldungen vor. Dieser Tage werden nun die definitiven Anmeldeformulare versandt, denen auch alle weiteren Angaben zu entnehmen sind.

Der Kurs ist im ehemaligen, am Eingang zum Gasterntal liegenden Hotel Bären untergebracht, das vom Bund erworben

und in eine Truppenunterkunft ausgebaut wurde. Das um Kandersteg gelegene Tourengebiet des Berner Oberlandes bietet mannigfache Möglichkeiten der Ausbildung in Fels und Eis; es wird auch allen Klassen, den Anfängern, den mittleren und guten Alpinisten auf verschiedenen Routen die Chance der Bewährung und des Berg-erlebens erschließen.

Berner Waffenlauf.

Die Ausschreibungen für den Berner Waffenlauf, der erstmals Sonntag, den 4. September, gestartet wird, wurden letzte Woche allen Sektionen des SUOV, den Einheits-Kdt. der 3 Div., den Kdt. der Schulen und Kurse, der Heeresseinheiten, der Grenzwachtkorps und der Polizeikorps zugestellt. Der Unteroffiziersverein Bern freut sich, diesen Lauf durchführen zu dürfen und erwartet eine recht große Beteiligung. Alle Anmeldungen und Anfragen sind direkt an den UOV der Stadt Bern zu richten. Meldeschluß ist der 31. Juli.

Eduard Gallusser A.-G., Berneck

Fabrikation von Militärzeugleder für Sattler
Juchtenleder und Sohlleder für erstklassige Sportschuhe



Vorgesetzter und Untergebener

von Oberstdivisionär E. Schumacher

47 Seiten. Broschiert Fr. 3.50

Der vielbeachtete Vortrag von Oberstdivisionär E. Schumacher in der zürcherischen Offiziersgesellschaft.

Erhältlich in jeder Buchhandlung

Polygraphischer Verlag AG., Zürich 1

Henzel reinigt
färbt und
bügelt

Telephon 33 20 55

Teppich- und Steppdecken-Reinigung

FILIALEN

Rosengasse 5 Tel. 32 41 48
Badenerstr. 46 „ 23 33 61
Kreuzplatz 5a „ 24 78 32
Gotthardstr. 67 „ 25 73 76
Schmiede Wied. „ 33 20 82
Albisstr. 71 „ 45 01 58

KANTONSPOLIZEI ZÜRICH

Stellenausschreibung

Zur Ergänzung des Mannschaftsbestandes der Kantonspolizei werden auf den 1. November 1949 25 Rekruten eingestellt.

Aufnahmebedingungen: Besitz des Aktivbürgerrechtes, tadelloser Leumund, abgeschlossene Berufslehre, Militärfähigkeit, Körperlänge mindestens 170 cm, Alter 20 bis 27 Jahre.

Die Bewerber haben sich bis spätestens **31. Juli 1949** durch handschriftliche Eingabe in Form einer Lebensbeschreibung anzumelden. Diese soll enthalten: Familien- und Vorname, Ort und Datum der Geburt, Bürgerort, Zivilstand, Konfession, Name und Beruf der Eltern sowie deren Wohnort, durchlaufene Schulen, Anstellungen, bisherige Wohnorte, Militärverhältnis, Kenntnisse fremder Sprachen (Bewerber, welche mindestens eine zweite Landessprache beherrschen, erhalten den Vorzug).

Der Anmeldung ist das Dienstbüchlein beizulegen. Der ledige Korpsangehörige erhält zurzeit während der Rekrutenzeit jährlich brutto Fr. 5443.— einschließlich Teuerungszulagen. Außer freiem Logis genießt er stark verbilligte Verpflegung. Später kommt nebst den jährlichen Aufbesserungen ein angemessenes Quartiergeld gemäß Reglement dazu. Weitere Auskunft erteilt auf Verlangen das Polizeikommando.

Zürich, 4. Juli 1949.

Das Polizeikommando:
Dr. Nievergelt, Hptm.

Kamerad abonniere den
Schweizer Soldat

HABASUMA



CIGARREN

15 bis 70 Cts. per Stück



Bauwerkzeuge für Hoch- u. Tiefbau

Pickel und Schaufeln, Hebeisen, Mineur- und Steinschlegel, Pfahlschuhe, Gesteinsbohrer usw.
Schmiedestücke jeder Art, roh und einbaufertig, liefert vorteilhaft

Gebr. Waldis, Altdorf

**Hammer- und Preßwerk
Werkzeugfabrik**